

## Hintergrund

Die operative Medizin hat einen vergleichsweise großen CO<sub>2</sub>-Ausstoß zu verzeichnen. Das liegt zum einen an dem hohen Energieaufwand, der für die Klimatisierungs- und Belüftungssysteme der Operationstrakte betrieben wird (siehe Kapitel 6), zum anderen wirken volatile Anästhetika nach der Ausatmung und der aktuell ungefilterten Abgabe an die Atmosphäre als starke Treibhausgase (siehe Kapitel 2). Des Weiteren können sich sowohl ein hoher Durchsatz an Einwegmaterialien, als auch das zum Teil energieaufwendige Aufbereiten von wiederverwendbaren Utensilien negativ auf die Klimabilanz auswirken (siehe Kapitel B und C).

Derzeit orientiert sich die Auswahl der in Bezug auf Wirkung und Nebenwirkung vergleichbarer Medikamente und Medizinprodukte nicht an ökologischen Kriterien, sondern ausschließlich an ökonomischen Kriterien. Hier sind Industrie und Forschung gefragt, um vollständige Life Cycle Assessments zu allen Medikamenten und Medizinprodukten zu erstellen. Erst auf deren Basis lassen sich wissenschaftlich fundierte, ökologisch sinnvolle Entscheidungen hinsichtlich ihrer Verwendung treffen.

Auch fehlt Forschung zum Thema, wie die Narkoseführung optimiert werden könnte, um die Emissionen durch die Verwendung von VA zu reduzieren.

## Ist-Analyse

- Ist die Nachhaltigkeit in der Anästhesie / Intensivmedizin/Notfallmedizin bereits Forschungsthema?
- Welche Projekte wären vorstellbar?
- Welche Kooperationen für derartige Forschungsthemen sind denkbar?
- Sind bereits (internationale) Netzwerke vorhanden?

## Umsetzung

Durch die Gründung entsprechender Arbeitsgruppen an Universitäten, Kliniken und in Verbänden zum Thema Klimawandel erhält die Arbeit auf diesem Gebiet Anerkennung als legitimer Forschungsschwerpunkt, wodurch positive Rückkopplungseffekte auf das Interesse des ärztlichen Kollegiums, aber auch Außenstehende zu erhoffen sind. Diese Legitimität vereinfacht auch den Kontakt zu anderen Stellen wie Gebäudeplanung, Abfallwirtschaft, und Einkauf. Durch den hausinternen Austausch können so umfassendere Daten zum Fußabdruck der Anästhesiologie und Intensivmedizin im Haus gewonnen werden.

Für eine Abschätzung der ökologischen Nachhaltigkeit anästhesiologischer Maßnahmen muss der ökologische Fußabdruck der eingesetzten Medikamente und Medizinprodukte verstanden werden. Das beinhaltet die Herstellung, den Transport und die Entsorgung. Derzeit sind beträchtliche Teile der Kosten z.B. die Beseitigung ökologischer Schäden externalisiert und werden nicht durch das Gesundheitssystem finanziert. Für ein wissenschaftlich fundiertes Verständnis ist die Entwicklung interdisziplinärer Kooperationen unter Einbindung von Pharmazie, aber auch der herstellenden Industrie notwendig. Ein weiterer wissenschaftlicher Ansatzpunkt ist die Entwicklung von Instrumenten zur Anreizsetzung im Gesundheitssystem.